

deutschen Kaiser die Einwilligung dazu erhalten hatte, machte er sich mit seiner Familie und seinem ganzen Hofstaate im December 1700 auf den Weg nach Königsberg, um sich dort krönen zu lassen. Am 15. Januar begannen die Feierlichkeiten. Auf den Straßen verkündeten prächtig gekleidete Beamte, daß das bisherige Herzogthum Preußen zum Königreich erhoben und dessen Fürst König von Preußen geworden sei. Von nun an hieß er Friedrich I., König von Preußen. Zum Andenken an diese wichtige Begebenheit stiftete er am 17. Januar 1701 den Schwarzen Adler-Orden mit der schönen Inschrift: „Jedem das Seine.“ Am 18. Januar setzte er sich in Gegenwart der Stände und des versammelten Hofes eigenhändig die Krone auf, um damit anzudeuten, daß er sie nur von Gott zu Lehen trage. Darauf wurde von dem Ober-Hofprediger nach einem feierlichen Gottesdienste die kirchliche Salbung vorgenommen. Das zahlreich versammelte Volk rief: „Glück dem Könige! Glück der Königin! Gott verleihe ihnen langes Leben! Amen! Amen!“

Friedrich errichtete in seinem Lande eine General-Feuer-Versicherungs-Anstalt und vergrößerte dasselbe mit dem Fürstenthume Neuchâtel in der Schweiz. — Ihm folgte in der Regierung sein Sohn Friedrich Wilhelm I. (von 1713 bis 1740.) Seine Erziehung war ganz militärisch und überhaupt von der Art gewesen, daß sie ihn mit einem gewissen Widerwillen gegen Künste und Wissenschaften erfüllte. Auf die Ausbildung des niederen Volkes aber verwandte er viele Tausende; denn während seiner Regierung wurden über 1800 Landschulen gegründet und viele schon vorhandene verbessert. Unter ihm ward eine strenge, sparsame Verwaltung eingeführt, indem er die überflüssigen Hofbeamten und den bisherigen Aufwand entfernte. Er schuf ein ausgezeichnetes Kriegsheer, wobei der Fürst Leopold von Dessau, der erfahrendste Kriegsmann damaliger Zeit, ihn aus allen Kräften unterstützte. Besonders merkwürdig war das Garde-Regiment, welches aus lauter riesenhaften Männern bestand. Friedrich Wilhelm durchreißte jährlich seine Länder und lernte dadurch deren Bedürfnisse kennen. Alle vorgefundenen Mängel beseitigte er streng; den Hülfbedürftigen stand er freundlich bei und war unablässig bemüht, die Wohlfahrt seiner Staaten zu befördern. Seine Regierung ist dem Lande überaus wohlthätig gewesen.

Friedrich II., der Einzige, erhob durch die Größe seines Geistes im Kriege wie im Frieden Preußen zu einer europäischen Macht, so daß es, wenschon an Flächenraum und Seelenzahl weit nachstehend, doch an Einfluß neben Rußland, England, Oesterreich und Frankreich sich behauptet. Laßt uns den Begründer dieser Größe des preussischen Staates näher kennen lernen.

Seine Jugendgeschichte ist nur ein langer, schmerzenreicher Dornenweg gewesen. Sein Vater, der kein Freund von Büchern und Gelehrten war, wollte aus ihm nur einen tüchtigen Krieger bilden.